Invasive Neophyten: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Schwarzen Liste

Japanisches Geissblatt

Lonicera japonica Thunb. (Familie: *Caprifoliaceae,* Geissblattgewächse)

www.infoflora.ch

Als Zierpflanze aus Ostasien eingeführte, leicht verwildernde holzige Schlingpflanze, die ein dichtes Geflecht bildet, einheimische Sträucher und Bäume überwächst und so verdrängt.

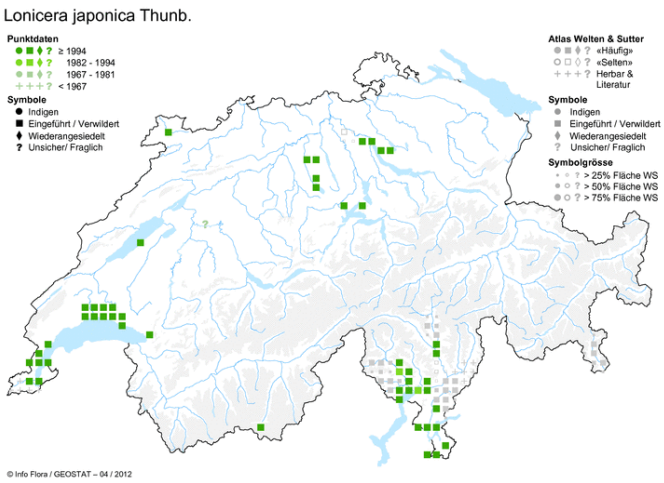

Foto: S. Rometsch

Merkmale

Teilweise immergrüne, holzige Liane, bis 10 m hoch kletternd oder auf dem Boden kriechend. Blätter 3-8cm lang / 2-4cm breit, oval bis eiförmig, kurz gestielt, ganzrandig, ungeteilt oder manchmal auch fiederlappig, junge Blätter flaumig behaart, ältere Blätter am Rand bewimpert. Blüten zu zweit auf gemeinsamem Stiel, Blütenblätter am Grunde zu einem langen Trichter verwachsen dann sich zweilappig öffnend, Blüte zuerst weiss bis rosa, später gelb, 3-4 cm lang, mit süsslichem Geruch. Früchte schwarze am Grunde verwachsenen Beeren.

Verwechslungsmöglichkeiten

Das Japanische Geissblatt kann mit anderen Geissblatt-Arten verwechselt werden. Für das japanische Geissblatt sind ausschlaggebend: die langen Blüten, die am Grunde nicht verwachsenen Blätter, die immergrünen Triebe.

Standorte

Die Art hat sich bei uns hauptsächlich in feucht-warmen Klimalagen eingebürgert. Man findet sie in Wäldern, an Waldrändern, Hecken, Ufer und in Gebüschen des Tieflandes.

Verbreitung

Das Japanische Geissblatt stammt ursprünglich aus der gemässigten Zone Ostasiens. Es ist im süd-östlichen Nordamerika, bis nach Mexiko, in Australien und Neuseeland, sowie in Zentral- und Südost-Europa eine gefürchtete Problempflanze. Bei uns ist es im Tessin, im südlichen Graubünden und in stadtnahen Gebieten der Westschweiz häufig.

Vermehrung und Biologie

Das Japanische Geissblatt bildet einen starken unterirdischen Wurzelstock mit Ausläufern, welche bei Abschneiden der Liane sofort wieder austreiben. Die Beeren sind vielsamig und werden durch Tiere über weite Distanzen verbreitet.

Gefahren

Die Art wird weiterhin von mehreren Gartenbauspezialisten angeboten. Nicht sachgerechte Entsorgung von Pflanzenmaterial aus Gärten bleibt ein Problem.

Natur: Das Japanische Geissblatt ist eine rasch wachsende Liane, die bis in die Baumkronen emporwächst und ein dichtes Geflecht von Stängeln bildet. Dadurch wird der natürliche Unterwuchs gehemmt und die Verjüngung verhindert.

Vorbeugung und Bekämpfung

Vorbeugend sollte man auf das Japanische Geissblatt in seinem Garten verzichten. Sollten Sie diese Art schon in Ihrem Garten haben, dann ist eine Verbreitung unbedingt zu verhindern. Stängelteile können sich leicht bewurzeln und neue Pflanzen bilden. Das entfernte Pflanzenmaterial muss richtig entsorgt werden. Es kann in einer professionell geführten Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase oder in einer Vergärungsanlage entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrichtverbrennung. Damit die Samen nicht durch Tiere verbreitet werden, sollte man die Früchte an den bestehenden Pflanzen in Gärten abschneiden (mühsame Arbeit). Jungpflanzen ausreissen.

Eine definitive Entfernung der Art ist schwierig, da kaum der ganze Wurzelstock mit Ausläufern entfernt werden kann. Der Herbizideinsatz ist eine Lösung, sollte aber nur unter fachkundiger Leitung und mit Bewilligung gemacht werden.

Wo melden, wo um Rat fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel der Strassenbau, die SBB, das Landwirtschaftsamt, die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort online melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fliessblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern.

Weitere Informationen und Fachliteratur

Kowarik I., 2003, *Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa*, Ulmer Verlag, Stuttgart.
Weber E., 2003, *Invasive Plant Species of the World*, CABI Publishing
Zäch R., 2005, *Ökologie und Ausbreitung von Neophyten auf dem Monte Caslano im Südtessin*, Diplomarbeit, Geobotanisches institute ETHZ, http://e-collection.ethbib.ethz.ch/ecol-pool/dipl/dipl_178.pdf

Das Japanische Geissblatt im Wald.

Blütenknospen in den Achseln der gegenständigen Blätter

Fotos: S. Rometsch